

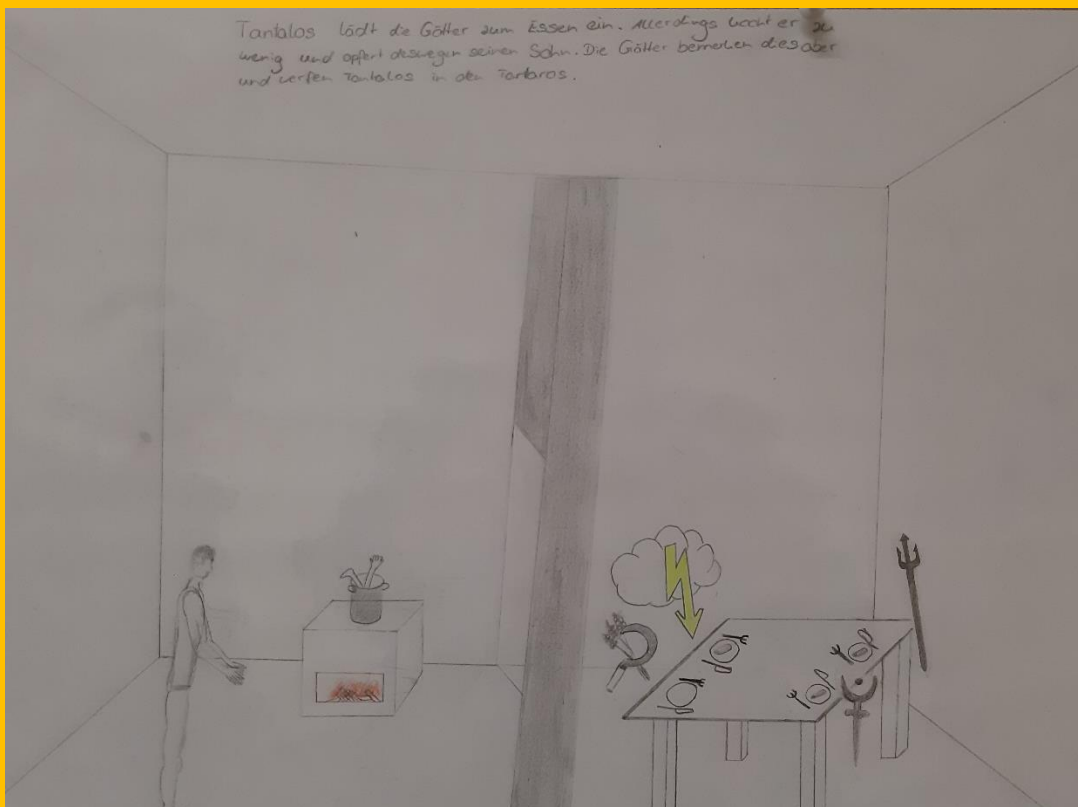




Später lud Tantalus die Götter höchstpersönlich zu sich ein, um noch mehr Ruhm zu erlangen, doch als

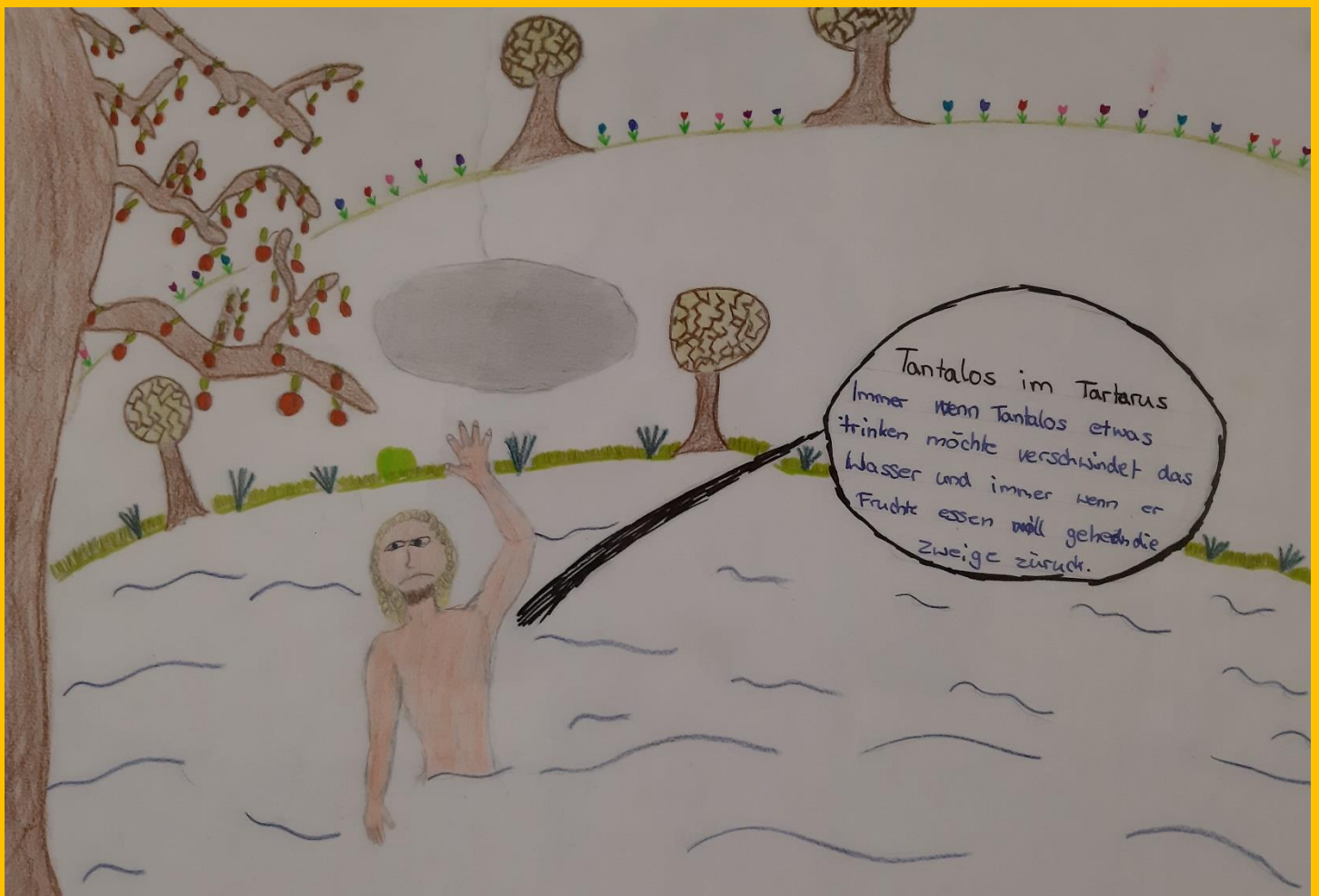
er bemerkte, dass er zu wenig gekocht hatte, rief er seinen Sohn **Pelops**  zu sich und ermordete diesen schlichtweg, um ihn zu „Nahrung“ zu verarbeiten. (Manche sagen auch, Tantalus wollte die

Götter testen). Die Götter bemerkten den Trick und steckten **Tantalus**  in den Tartarus (die „Hölle“ der griechischen Mythologie, d.h. er war somit von den Göttern ins Totenreich geschickt worden), wo er nichts essen und trinken konnte und ständig Angst vor dem Tod hatte. Nur eine Göttin hatte von dem Fleisch gegessen, Demeter. Sie litt nämlich gerade unter furchtbaren Depressionen bzw. tiefster Traurigkeit, weil ihre einzige Tochter -Persephone- von Hades in die Unterwelt entführt worden war. Sie hatte unbewusst ein Stück der Schulter des Pelops gegessen.

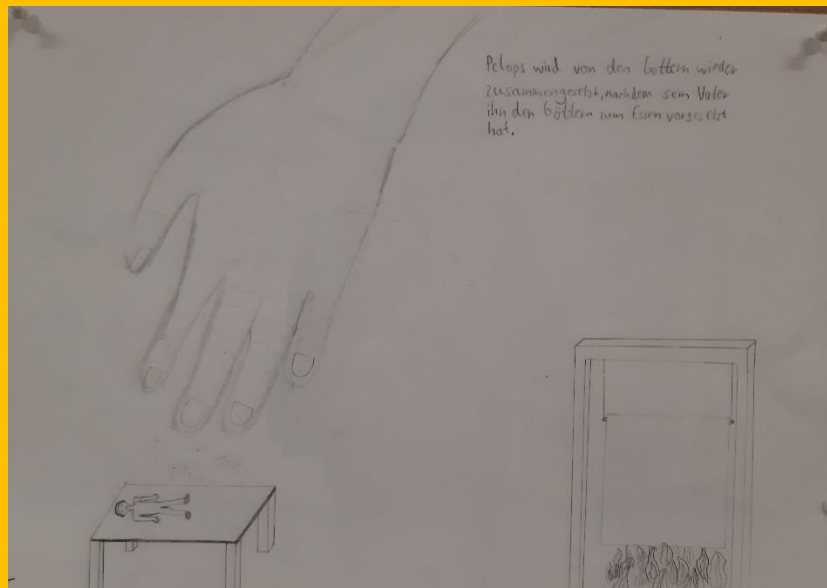




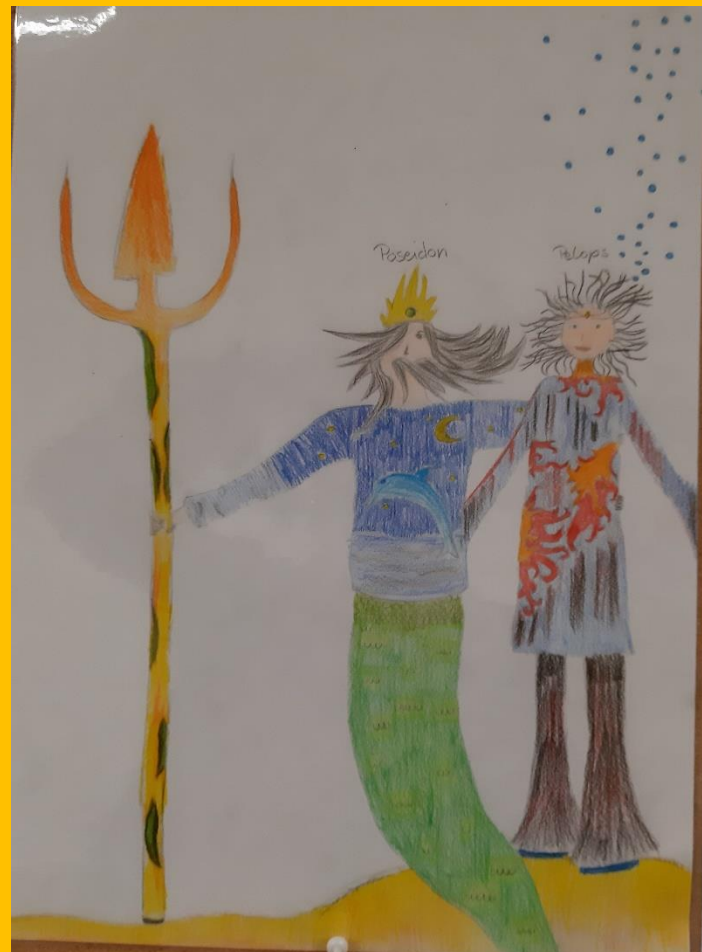
Im Tartarus hing dann über Tantalus an einem Haar ein Stein. Ein Hauch aus seinem Mund hätte gereicht, dass dieser Stein hinunterfällt. Diesen hatte er selbst in einem Wettstreit mit Herkules (Herakles), dem Liebhaber seiner Mutter auf ebendiese seine Mutter geworfen. Mit Herkules hatte er nämlich auch von Anfang an Probleme gehabt bzw. ihm gegenüber eine Abneigung gespürt. Im Tartarus war es ihm dann nicht bewusst, dass er sich nicht sorgen musste, da Zeus ihn ohne sein Wissen schon unsterblich gemacht hatte und so hatte er eine unendliche Angst, von diesem Stein jederzeit erschlagen zu werden. Im Tartarus litt er dann außerdem noch so richtige „Tantalusqualen“: Er stand dort nämlich knietief im Wasser und über ihm hingen die wunderbarsten Früchte und immer, wenn er sich beugte, um Wasser zu trinken, wich das Wasser zurück, und wenn er sich streckte, um eine Frucht vom Baum zu nehmen und seinen Hunger zu stillen, dann schnellten die Äste hinweg. Er hatte also Hunger und Durst, unstillbar, unendlich...

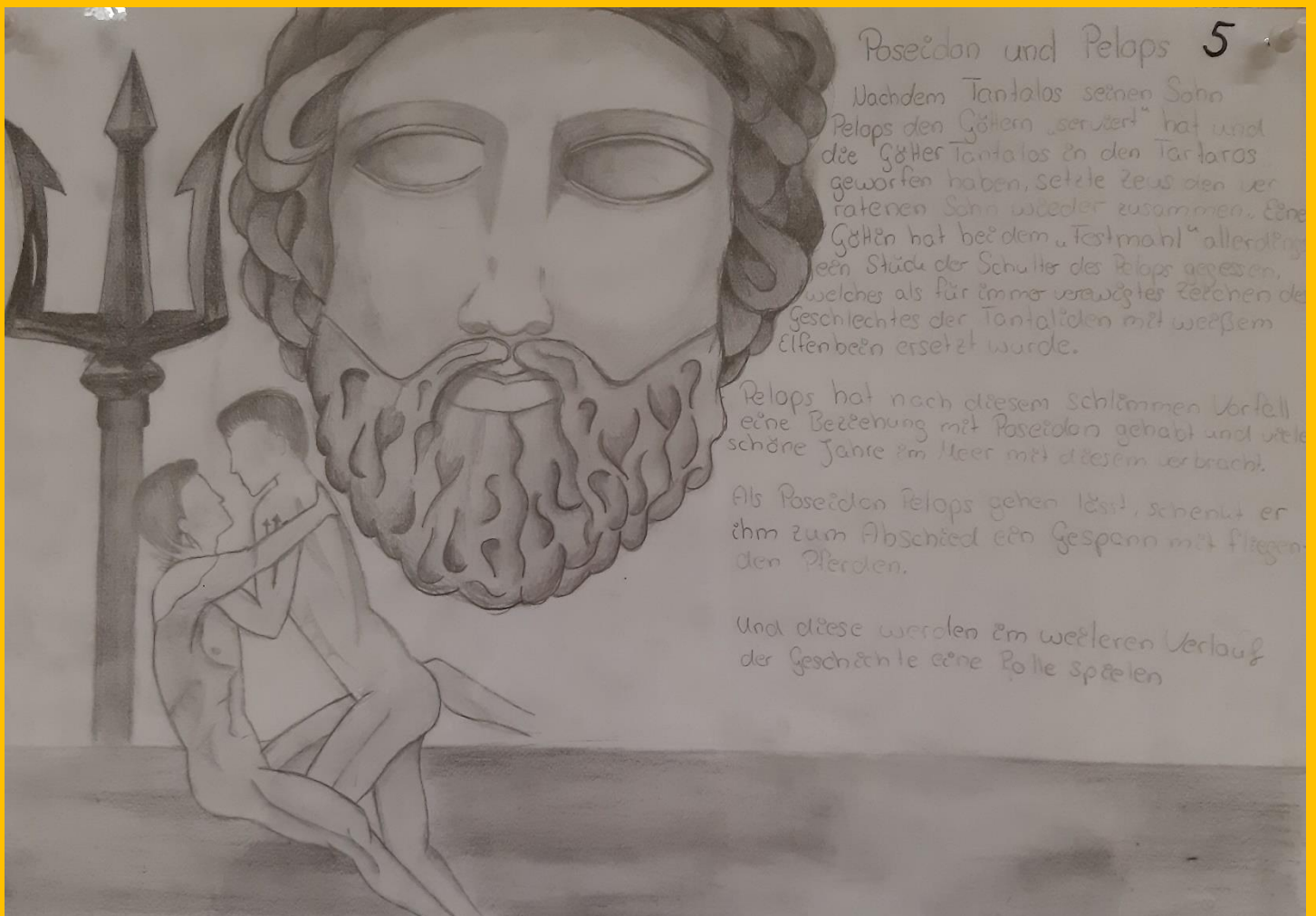


Dem verfütterten und von den Göttern wieder zusammengesetzten Sohn Pelops fehlte dann aber ein Stück aus seiner Schulter, welches Demeter gegessen hatte. Dort setzen die Götter ihm einen Keil aus Elfenbein ein. Dieses war von nun an das Merkmal der Tantaliden, ein heller Fleck an der Schulter, wie ein Muttermal eben.



Pelops war ein außergewöhnlich schöner junger Mann, so schön, dass sich der Gott Poseidon (Gott des Meeres und der Pferde) in ihn verliebte und ihn mit ins Meer nahm und ihn zu seinem Liebhaber machte, zumindest für eine Zeit lang. Später, als er seinen Lustknaben wieder entließ, schenkte er ihm ein Gespann fliegender Pferde, weil er mit ihm so viel Freude gehabt hatte.





In Kleinasien, seiner Heimat, wollte niemand mehr etwas mit Pelops zu tun haben. So machte er sich auf den Weg nach Griechenland. Er wusste auch, dass auf ihm ein großer und schrecklicher Fluch lastete. Deshalb wollte er eigentlich mit so wenig Menschen wie möglich in Berührung kommen.

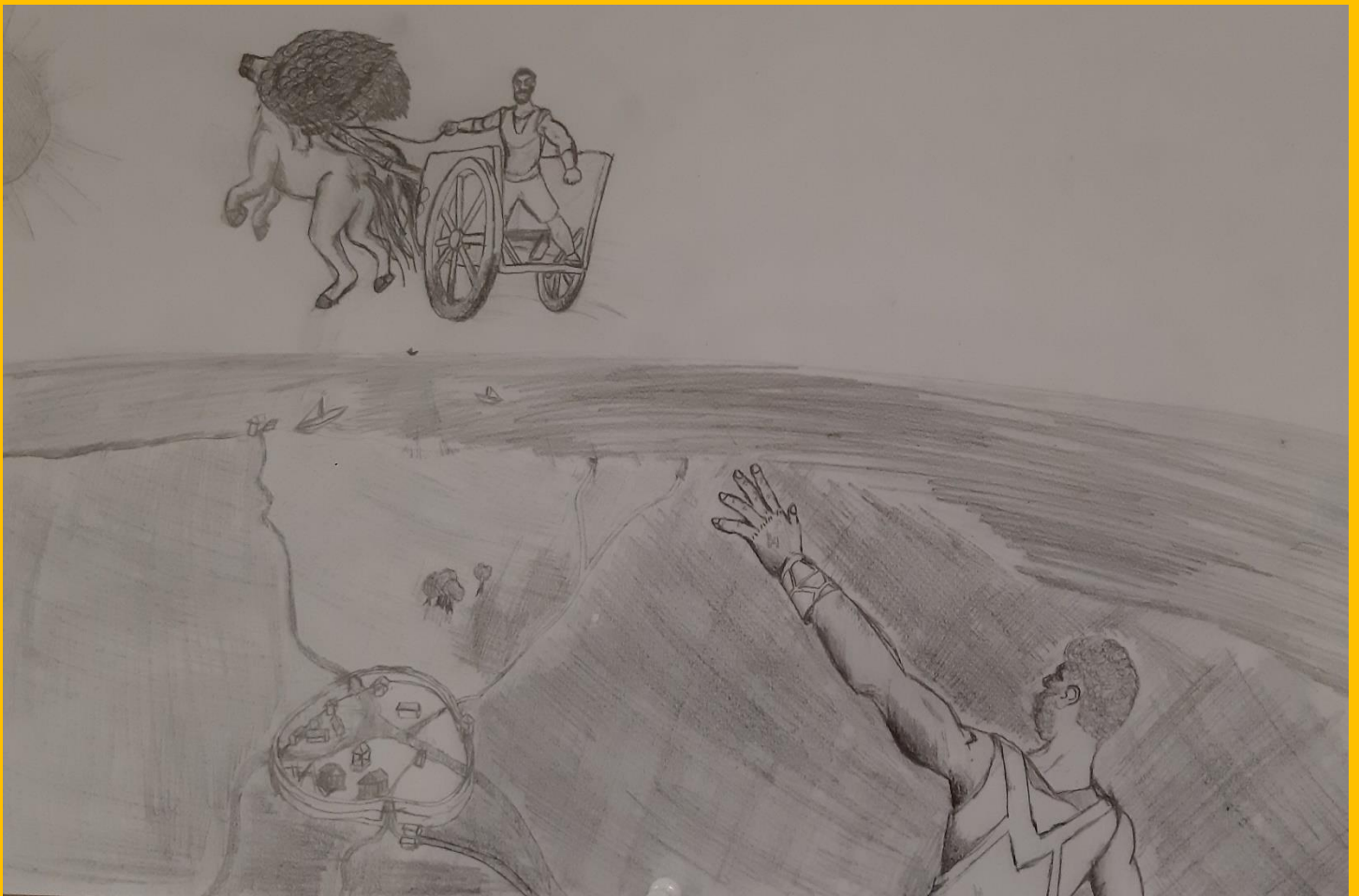
In Griechenland traf Pelops Hippodamaia, welche ebenso sehr litt, da ihr Vater Oinomaos sich, als sie noch ein junges Mädchen war, in sie verliebte und ihr seither nachstellte und sie gegen ihren Willen den Männern, die sie gern heiraten wollten, vorenthielt, indem er die Bedingung an die Verehrer stellte, ihn in einem Wagenrennen zu besiegen.

Pelops und Hippodamaia verliebten sich ineinander, woraufhin Pelops den Vater zu einem Wagenrennen herausforderte. (Ihr Vater hatte übrigens die schnellsten und noch dazu unsterbliche Pferde vom Gott Ares geschenkt bekommen.)


Dieses Rennen gewann Pelops, indem er den Stallburschen und Hüter des Wagens, Myrtilos bestach und dieser die Metallachsen des Wagens gegen Achsen aus Wachs ersetzte. (Myrtilos war übrigens der Sohn des Götterboten Hermes.) Um ihn rumzukriegen, log Pelops ihn an und versprach dem Myrtilos die Hälfte des Reiches, welches er durch den Tod von Hippodamaias Vater „erben“ würde, und eine Nacht mit Hippodamaia, welche auch dem Myrtilos gefiel.

Beim Wagenrennen brach dann in der ersten Kurve der Wagen auseinander und krachte zusammen, Oinomaos wurde vom Wagen geschleudert und die Pferde zogen ihn hinter sich her, er lebte aber noch. Pelops hielt an und sagte zu Hippodamaia, dass sie ihn selbst töten mussten, um sich an ihm zu rächen.

Beide hielten das Schwert und stießen es **Oinomaos**  in Herz. Hippodamaia wurde seine Frau und er erbt das Reich, das noch heute nach ihm benannt ist, die Peloponnes, die große griechische Halbinsel.



Aber auf Pelops lastete der Fluch der Tantaliden. Glücklicherweise konnte er nicht werden und er musste Unheil schaffen. Das ist dieser Fluch. Der Fluch der bösen Tat: Kurz darauf zeigte Pelops Myrtilos mit seinem fliegenden Wagen, welchen er von Poseidon geschenkt bekommen hatte, die Hälfte des Reiches. Von

oben sahen sie Hippodamaia und **Myrtilos**  sagte, er kenne das Reich, er wolle doch jetzt gern die Frau haben und seine versprochene Liebesnacht bekommen. Da schubste Pelops seinen Helfer aus dem Wagen und rief ihm hinterher, dass er sich jetzt die Frau holen könne. Dieser stürzte zu Boden, landete vor Hippodamaia und wurde zerschmettert. Doch bevor er den Boden erreichte, noch in der Luft, verfluchte er Pelops und bat seinen Vater Hermes zum Fluch der Tantaliden noch einen drauf zu setzen. Und es geschah. Es geschah in Form der Kinder des Pelops...

Pelops bekam Kinder und wurde somit Vater. Von dem Fluch war bis jetzt noch nichts zu spüren oder zu sehen. Jedoch bemerkte Hippodamaia, dass die Kinder in ihrem Bauch, Atreus und Thyestes, ungewöhnlich aktiv, beziehungsweise voller Aggressionen waren.

Dies war der Fluch, welcher sich nicht auf Pelops sondern auf seine Söhne auswirkte. Diese hassten sich, seit sie im Bauch ihrer Mutter waren, so sehr dass sie sich ständig stritten, somit mussten die beiden getrennt voneinander in dem großen Palast aufgezogen werden.

Pelops, welcher sich immer weiter zurück zog, da Hippodamaia sich nicht mehr um ihn kümmerte, sondern um ihre Kinder, wurde immer einsamer und trauriger.

Pelops zog sich in die Wälder zurück hatte dort gerade einen Anfall von riesiger Traurigkeit und weinte tagelang, als ihn eines Tages eine Nymphe entdeckte und tröstete. Pelops verliebte sich in die Nymphe und zusammen hatten sie ein Kind namens Chrysippos und ihn nahm er mit zu sich nach Hause.

Pelops liebte seinen Sohn Chrysippos so sehr, dass er ihn als Alleinerben einsetzte. Dies gefiel Hippodamaia natürlich nicht. Selbstverständlich hassten Atreus und Thyestes den Chrysippos, doch Pelops passte gut auf ihn auf. Einmal kam Laios, der König von Theben an seinen Hof und Chrysippos und Laios verliebten sich ineinander. (Männerliebe wurde damals ganz anders gesehen als heute vielleicht manchmal: Pelops sah das gern, dass sich die beiden mochten.) Chrysippos ging mit Laios nach Theben. Dort führte Laois mit Iokaste eine Scheinehe, da er ja eigentlich nicht auf Frauen stand. Iokaste wollte aber doch Kinder bekommen und bat Hera um Hilfe, die wiederum die Sphinx nach Theben schickte. Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Vielleicht kennt ihr ja den tragischen Helden Ödipus, der seine eigene Mutter heiratete und mit ihr Kinder bekam?... Naja, auf jeden Fall konnte Chrysippos nicht mehr in Theben bleiben und ging nach Hause zu Pelops zurück. Da bat Hippodamaia ihre Söhne sich einmal zu vertragen, um gemeinsam Chrysippos zu töten.

Als Chrysippos erwachsen war, brachten sie ihn dazu zu glauben, dass sie sich gebessert hätten und sie wollten ihm etwas zeigen. Der leichtgläubige Chrysippos vertraute ihnen blind und folgte ihnen in die Berge in den Wald. Chrysippos erkannte zu spät, dass es eine Falle war und zwar erst, als er vor dem Abgrund stand und Atreus und Thyestes sich stritten, wer ihm den Todesstoß versetzen durfte.



Chrysippos stürzte sich daraufhin lieber gleich selbst hinab in den Abgrund.



Pelops verbrachte den Rest seines Lebens allein und verbittert. **Hippodamaia** hatte sich auch das Leben genommen.

Sein einer Sohn Atreus wollte gern eine Prinzessin heiraten. Diese waren jedoch zu teuer, deshalb kaufte er sich eine Sklavin namens Aerope, die einmal eine Prinzessin auf Kreta war. Dann dachte er sich, er müsste wenigstens eine Gottheit verehren und entschied sich für Artemis, die Göttin der Jagd (Ihr Handwerk war das Töten und das gefiel dem Atreus.) und versprach ihr, ihr jedes Jahr den schönsten Widder aus seiner Herde zu schenken. Artemis vertaute ihm natürlich nicht einfach so, und stellte ihm eines Tages einen goldenen Widder in die Herde. Der geizige Atreus wollte den aber doch selber behalten, tötete ihn und versteckte das goldene Vlies in seiner Schatztruhe. Dann gab er Artemis einen anderen Widder, was sie natürlich merkte und nun nicht mehr gut auf ihn zu sprechen war.

Dann ging es darum, wer denn der beiden Brüder die Macht im Reich übernehmen sollte. Aerope hatte unterdessen heimlich ein Verhältnis mit Thyestes, dem Bruder ihres Mannes begonnen und gab ihm heimlich den größten Schatz des Atreus, das goldene Fell. Dann schlug Thyestes vor, dass derjenige, der ein goldenes Vlies vorweisen konnte, der König werden sollte. Atreus, siegessicher, fand es nicht mehr, Thyestes präsentierte es stattdessen und wurde der König.

Atreus jammerte vor Zeus´Altar über Artemis und seine Situation und erweichte Zeus, welcher seinerseits wiederum mit Helios, dem Sonnengott sprach. Dieser sollte einmal mit seinem Sonnenwagen nicht bis zum Abend fahren, sondern Mittag wieder umkehren und zurückfahren. Atreus sollte nun dem Volk sagen, dass der, dem es gelingt, die Sonne am Mittag wieder zurückzuführen, der König werden sollte. Thyestes ließ sich darauf ein und Atreus wurde König.

Aber es gab einen Hass zwischen beiden, der nur durch Vernichtung des Gegners gestillt werden konnte.

Viele Jahre vergingen. Dann schickte Atreus einen Boten zu Thyestes mit einem Friedensangebot. Thyestes, der inzwischen selbst verheiratet war und zwei Söhne und eine Tochter hatte, glaubte ihm und ging mit seiner Familie zu Atreus um sich mit ihm zu versöhnen. Ein herzlicher Empfang wurde von Atreus geheuchelt und die Söhne seines Bruders sollten schon einmal spielen gehen.

Atreus und Thyestes gingen in den Keller und Atreus sagte, dass er ihn zum Essen einlädt und dass er sich der Kunst gewidmet hat. Thyestes wollte diese Kunst sehen.

Nachdem sie gegessen hatten, zeigte Atreus seine „Kunst“. Thyestes bemerkte nicht sofort, dass die



Kunst aus seinen eigenen **Söhnen** bestand: auf einem Tablett befanden sich zwei komische Figuren, mit einem Kopf, von denen Hände und Füße ausgingen, aber irgendwie fehlten die Leiber, also die Bäuche dazwischen.


Dann spottete Atreus, das Tablett ins Licht drehend, dass Thyestes gerade die Leiber seiner Kinder gegessen hatte. Thyestes sah nun mit Entsetzen die Köpfe, Hände und Füße seiner beiden kleinen Söhne auf dem Tablett. Thyestes, voll Wut und Entsetzen, stürzte aus dem Haus, musste sich übergeben und ging nach Delphi und bat das Orakel um Rat. Das Orakel verkündete, dass Thyestes seine eigene Tochter Pelopia (eine Götterpriesterin der Pallas Athene) schwängern müsste, um einen Rächer zu erschaffen. Dies tat Thyestes dann natürlich auch und zwar im Tempel der Athene, die arme vergewaltigte Pelopia zog aber unbemerkt während dieser unsagbaren Übeltat das Schwert des Thyestes aus der Scheide und versteckte es unter dem Altar, um irgendeinen Anhaltspunkt zu haben, wer ihr Vergewaltiger war. Als dann Pelopia Thyestes berichtete, dass sie schwanger war, verstieß ihr Vater sie hochkant aus der Familie und nahm sich vor, einfach nur auf die Erfüllung der Prophezeiung zu warten.

Pelopias wanderte umher und in ihrem Bauch brannte es. Manchmal musste sie sich in einen Fluss zwischen die Fische setzen, weil ihr Bauch so heiß war von diesem Rächer. So wurde sie von keinem anderen als Atreus gefunden und aufgenommen und tatsächlich beschützte er sie wie seine eigene Tochter. (Oh, da steckt doch noch ein positiver Zug in diesem Monster!) Sein Hass auf seinen Bruder war aber nach wie vor ungestillt. Er selbst hatte in der Zwischenzeit auch zwei Söhne bekommen: Menelaos und Agamemnon. Ihnen befahl Atreus, Thyestes zu suchen und nicht ohne ihn nach Mykene zurückzukommen. Sie fanden ihn, schleppten ihn nach Mykene und warfen ihn in den Kerker. Atreus' Plan war es, dass Pelopias Sohn Thyestes erledigt.

Sie hatte inzwischen einen Sohn bekommen, den Rächer Aigisthos. Er wuchs bei Atreus auf und wurde von diesem zur „Killermaschine“ ausgebildet. Sein Erziehungsprogramm: Hass und Tötung des Thyestes.


Als Aigisthos fertig ausgebildet war, bat Atreus ihn, den im Kerker gefangenen Thyestes, zu töten. Atreus gab ihm das Schwert von Pelopia. Wen er dort unten eigentlich töten sollte, wusste Aigisthos allerdings nicht. Er wusste nicht, dass es Atreus' Bruder war, wusste nicht, dass es sein eigener Vater war. Im Kerker angekommen, sagte er, dass er ihm jetzt den Kopf abschlagen werde. Thyestes hatte noch einen letzten Wunsch, er wollte erst noch ein letztes Mal das Sonnenlicht sehen. Aigisthos sah keinen Grund ihm den Wunsch zu verweigern.


Im Sonnenlicht sah Thyestes das Schwert, welches Pelopia ihm während ihrer Vergewaltigung aus der Scheide gezogen hatte und fragte, was das denn für ein Schwert sei. Aigisthos berichtete wahrheitsgemäß, dass es das Schwert seiner Mutter war. Daraufhin erklärte Thyestes ihm, dass es sein Schwert war und dass er sein Vater war und bat ihn daraufhin Atreus, seine Mutter zu holen, damit sie

ihm erklärte, wie sie zu dem Schwert gekommen war. Atreus  erklärte **Pelopia**, dass es sich um sein Schwert handelte und mit Erschrecken musste sie feststellen, dass es ihr Vater war, der sie vergewaltigt hatte. Voller Entsetzen riss sie Aigisthos das Schwert aus der Hand und stieß es sich in den Bauch.

Aigisthos wollte seinen eigenen Vater nicht töten, sondern ihm gehorchen. So befahl Thyestes seinem Sohn Aigisthos stattdessen seinen Ziehvater **Atreus** zu töten. Dies tat der Killer auch ohne zu zögern und köpfte ihn. Der Plan des Atreus ging auf und das Orakel von Delphi erfüllte sich.

Dies war allerdings noch lange nicht das Ende... denn auch Atreus hatte ja zwei Söhne: Agamemnon und Menelaus... und Agamemnon, ein echt brutales Dreckschwein, hatte eine Frau namens Klytaimnestra,

die allen Grund hatte ihren Mann **Agamemnon**  zu hassen und zu betrügen und später auch rücklings im Bad mit dem Beil niederzumachen. (Klytaimnestra war nämlich schon vorher verheiratet gewesen und hatte ein kleines Kind mit ihrem Mann. Agamemnon wollte sie aber trotzdem zu seiner Frau machen und riss ihr einfach das Kind aus den Armen, tötete es und ihren Mann noch dazu und schleifte die arme Frau dann an ihren Haaren durch das Stadttor in seine Stadt Mykene.) Klytaimnestra

brachte dann übrigens ihren „tollen“ Ehemann  zusammen mit Aigisthos, der Killermaschine, um, der gleichzeitig auch ihr Liebhaber war.) Die drei Kinder von Agamemnon und **Klytaimnestra** waren übrigens Elektra, Orest und Iphigenie. Orest musste dann leider am Ende seine Mutter auch noch töten (so hatte es ihm das Orakel von Delphi geraten) ...aber zu Ende sind die griechischen Sagen irgendwie nie wirklich... auch nach Generationen ist die erste Schandtät des Tantalos noch nicht aus ihrem Schicksal gelöscht ...und die nicht allzu kurze Geschichte von Troja ist auch darin verwoben....

